

Frankfurter Rundschau

Politik - 4 | 6 | 2012

VERKEHR LASTWAGEN

Oberleitungen für LKW auf Autobahnen



Ein LKW passiert eine Geschwindigkeitskontrolle.

Foto: dpa

Von Joachim Wille

Umweltberater schlagen der Bundesregierung ein Milliarden-Projekt vor. Transporter sollen künftig mit Hybridmotoren fahren. Dafür braucht es aber auch ein Oberleitungssystem.

Das Konzept erscheint utopisch: Geht es nach den Umweltberatern der Bundesregierung, werden Lastkraftwagen künftig auf Autobahnen nicht mehr mit Diesel, sondern mit Strom fahren. Nach dem Konzept würden die rechten Spuren der Autobahnen A1 bis A9 – mehr als 5000 Kilometer Streckenlänge – mit einem Oberleitungssystem ausgerüstet. Der Vorteil wäre laut dem Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU), dass ein Großteil des Güterverkehrs mit Ökostrom betrieben werden könnte, ohne auf noch unausgereifte Batterietechnik angewiesen zu sein.

Die Umweltexperten, die am Montag ihr Umweltgutachten 2012 an Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU) übergaben, halten den weiter dramatisch wachsenden Güterverkehr für eines der Hauptprobleme der Klima- und Umweltpolitik. Die Forderung, die Güter weitgehend auf die Bahn zu verlagern, sei aus Kapazitätsgründen nicht realistisch, sagte SRU-Professor Olav Hohmeyer. Ein Oberleitungs-System für Laster sei jedoch mach- und finanzierbar. Pro Kilometer koste es rund 1,5 Millionen Euro. Damit käme allerdings für 5000 Kilometer die stolze Summe

von 7,5 Milliarden zusammen. Denkbar wäre, dass die Investitionen von den Stromnetzbetreibern übernommen oder aus Mitteln der Lkw-Maut mitfinanziert werden, wie Hohmeyer vorschwebt.

Trolley-Bussystem

Das Konzept orientiert sich an Trolley-Bussystemen, wie sie aus Großstädten etwa in Osteuropa, Schweden und der Schweiz, aber auch aus China bekannt sind. Dass die SRU-Idee kein Hirngespinnst ist, zeigt eine Teststrecke des Siemens-Konzern in Brandenburg. Die Stromabnehmer der E-Laster sind dabei so ausgelegt, dass sie bei bis zu Tempo 90 „an- und abbügeln“ können. Auf dem restlichen Straßennetz würden die mit Elektro- und Verbrennungsmotor ausgerüsteten Hybrid-Laster dann klassisch mit Diesel weiterfahren.

Der O-Laster-Idee ist freilich nur einer der zahlreichen Vorschläge, mit denen die Umweltexperten eine Neuorientierung der Umweltpolitik anstoßen wollen. Das Ziel müsse eine konsequente Verminderung des Verbrauchs von Energie und Rohstoffen sein.

Vier Sektoren gelten als besonders umwelt-kritisch, weil hier die Entkoppelung von Wachstum und Umweltverbrauch bisher kaum gelungen ist: die Nutzung von metallischen und

mineralischen Rohstoffen, Lebensmittelkonsum, Güterverkehr und Mobilität in Ballungsräumen. Der Umweltrat fordert deswegen zum Beispiel ein Pfandsystem für Handys und Computer, damit die ausgedienten Geräte nicht mehr im Müll landen. Zudem regt er die Einführung einer Primärbaustoff-Steuer an. Dadurch würden Recycling-Baustoffe stärker genutzt. Das könne, so die Experten, den Druck auf Naturgebiete mildern, die zum Beispiel für Kies- und Sandabbau genutzt werden.

Lebensmittel nicht vergeuden

Außerdem halten die Experten besonders die Verschwendung von Nahrungsmitteln für problematisch. Sie schlagen vor, den reduzierten Mehrwertsteuersatz für Fleisch- und Milchprodukte abzuschaffen und eine Steuer auf gesättigte Fettsäuren in Lebensmitteln zu erwägen, wie sie gerade in Dänemark erprobt wird. Damit könne der Staat wirksame Anreize zur Reduzierung des Fleisch- und Milchprodukte-Konsums setzen. Die global stark wachsende Viehzucht ist einer der größten Treibhausgas-Produzenten. Weiter empfiehlt der SRU, den Verlust von Lebensmitteln bis 2025 zu halbieren. Dazu sollten etwa die Haltbarkeitsdaten auf Verpackungen überarbeitet werden.

Der Umweltrat warnt davor, das Thema Rohstoffverbrauch nur zum Thema zu machen, weil die Versorgung zunehmend knapp wird – wie im Fall der seltenen Erden, die etwa für die Handy-Produktion gebraucht werden. Er verweist darauf, dass besonders beim Abbau der Rohstoffe „weitreichende Eingriffe in den Naturhaushalt“ stattfinden und bei der Verarbeitung meist viel Energie und Chemikalien eingesetzt werden. Materialeinsparung und Recyclingraten könnten deutlich gesteigert werden.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/politik/verkehr-lastwagen-oberleitungen-fuer-lkw-auf-autobahnen,1472596,16299802.html>

Copyright © 2010 Frankfurter Rundschau